

Von Teufeln und Hechten

Von wegen Grüne Insel! In Irland erlebte BENNY DITTMANN sein blaues Wunder. Lesen Sie einen Auszug aus einer erlebnisreichen Woche.

Zwanzig Meter hinter unserem Beiboot ziehen die Hechtposen einen Keil aus kleinen Wellen nach sich. Wie orangefarbene Mini-Bojen durchpflügen sie das Wasser des River Erne, während die Köder-Rotaugen einen Meter darunter ihr taumelndes Spiel vollführen.

Georg steuert unser kleines Gefährt nun schon eine halbe Stunde parallel zum Schilfgürtel und dirigiert so einen der Schwimmer nur wenige Zentimeter davor entlang, während der andere den toten Köderfisch über tieferem Wasser hält. „Irgendwo müssen die Hechte doch sein“, beschwört Georg schon fast seinen Hechtpfropfen. Nichts!

Gerade als ich den Blick auf meine Pose richte, explodiert das Wasser förmlich um sie herum. Für den Bruchteil einer Sekunde blitzt in dem auseinander-spritzenden Wasser eine Schwanzflosse auf, während mir ein harter Schlag fast die Rute aus der Hand reißt. Hecht! Reflexartig schlage ich an, spüre einen kräftigen Widerstand und mit einem Mal nichts mehr.

„Weg?“, fragt mich Georg neugierig. „Weg!“, antworte ich frustriert.

Nach dem Einholen der Montage muss ich schon zweimal hinschauen, bevor ich begreife, was ich da sehe. „Das kann nicht wahr sein“, sage ich zu Georg und halte ihm die völlig durchlöchernte Pose entgegen. Es besteht kein Zweifel: Der Hecht hatte nicht das Rotauge unter, sondern tatsächlich meinen geschleppten Schwimmer über Wasser attackiert und ihn mit seinen nadscharfen Zähnen praktisch durchsiebt. Irlands Hechte sind einfach wunderbar.

Kopfschüttelnd tausche ich das perforierte gegen ein intaktes Modell, bringe die Montage wieder aus und öffne die Bremse noch eine halbe Umdrehung mehr - rein vorsichtshalber.

Dann kehrt wieder Routine ein: Georg steuert das Boot am vielversprechenden Schilfgürtel entlang, während sich die blauen Löcher in den irischen Wolken langsam schließen. Schon wenige Minuten später schlägt der Herbstregen wieder Blasen auf dem Erne. Ein

bekanntes Bild, denn schon an unserem ersten Angeltag, an dem wir es mit unserem Guide Martin O'Shea auf die Forellen des Lower Lough Erne abgesehen hatten, machte das irische Wetter seinem Ruf alle Ehre.

Es ist früh am Morgen, als unsere kleine Motoryacht plötzlich wie eine Baumkrone im Sturm hin und her schaukelt. Der Grund für diese „schwere See“ klopft schon wenig später an die Schiebetür zum Unterdeck.

„Good morning, guys!“, ruft Martin, der – wahrscheinlich mit Anlauf – vom Steg direkt auf die hintere Plattform gesprungen war. Schon einen Instant-Kaffee später stehen wir dann in einer kleinen Bucht vor seinem Holzboot und blicken auf die randvoll gefüllten Angelkoffer.

„Die Bachforellen lieben diese Dinger“, sagt Martin, während er den kleinen Außenborder am Spiegel des Bootes befestigt. Er deutet auf seine kiloschwere Box. Dort tummeln sich, auf mehreren Etagen verteilt, hunderte Tasmanische Teufel. Alle erdenklichen Größen und Farben dieser häufig unterschätzten Schleppköder, scheinen sich in Martins Kiste zu befinden. Er aber greift sich aus diesem kunterbunten Potpourri zielstrebig ein blauweißes Muster heraus und beginnt die erste Rute zu montieren.

Obwohl mich die schwere Schlepperte in seinen Händen, das große Baitrunner-Freilaufmodell im Rollenhalter und die 0,35er monofile Hauptschnur auf der Spule eher an norwegisches Fjordfischen erinnern, hat sich Martins System durch jahrelange Praxis auf den irischen Seen bewährt.

Auch die eigentliche Montage wirkt eher wie für Großräuber gemacht: An die Hauptschnur kommt zunächst ein einfacher Wirbel, an dessen freies Auge ein weiteres, etwa ein Meter langes

Stück des monofilen Taues geknüpft wird. Das „Vorfach“ besteht dann lediglich aus einem mittelgroßen Drilling, einem rund zwei Meter langen Stück 0,35er Monofil und einem Tasmanischen Teufel, der auf die Schnur geschoben

wird und im Wasser bis zum Drilling hinunterrutscht. Fertig ist ein Schleppsystem, das aufgrund der zwei verwendeten Wirbel nur wenig Schnurdrall verursacht und einem gehakten Fisch kaum Möglichkeiten zum Aushebeln des Hakens bietet.

Zwischen zwei kleinen Inseln beginnen wir mit dem Schleppen. Dazu zieht

Martin eine Armspannweite Schnur von der Rolle und zählt jeden einzelnen Abzug mit. Durch seine langjährige Erfahrung weiß er somit genau, wo und in welcher Tiefe die einzelnen Teufel ihre Bahnen ziehen. Pünktlich mit dem Ausbringen der letzten Rute beginnt es zu regnen. Schnell werfen wir unsere Regenjacken über und ziehen die Kapuzen ins Gesicht. Die Forellen können kommen.

Und tatsächlich stürzen sich in den folgenden Stunden einige der berüchtigten Brown Trouts auf die Köder. Zwar sind die wunderschön gezeichneten Forellen im Schnitt nur zwischen 20 bis 30 Zentimeter lang, dennoch kommt bei Martins „teuflischer“ Me-

„Die Bachforellen lieben diese Dinger!“

**Räuber aus dem Erne:
Dieser Hecht war
98 Zentimeter lang
und bescherte Georg
einen sagenhaften Drill.**



URLAUB & ABENTEUER

Tully Bay: Die Flotte der Reederei „Carrick Craft“ verfügt über Yachten unterschiedlichster Kategorien.



thode keine Langeweile auf. Immer wieder schlagen die Spitzen unserer Ruten aus, immer wieder die Hoffnung auf die ganz Große und immer wieder Regenschauer.

Nach einigen Stunden kurzweiligen Angelns frischt dann aber auch noch der Wind auf und sorgt für ordentlich „Welle“, die unser Boot kräftig durchschüttelt. Martin beschließt deshalb, den Angeltag besser vorzeitig zu beenden. Der Lower Lough Erne ist schließlich kein ungefährliches Terrain. Mit einer Wasserfläche von über 105 Quadratkilometern entstehen oft meterhohe Wellen, die schon so manches Angelboot zum Kentern gebracht haben.

Kurz vor Angelende durchfährt dann aber nochmals ein kräftiger Schlag meine Jerkbaitrute. Nach einer Forelle fühlen sich die Fluchten aber nicht an. Schließlich keschert Martin einen halbstarken Esox, der den kleinen Rapala-Wobbler voll inhaliert hatte. „Ich hoffe, die gibt es hier noch größer!“, sage ich mit einem Grinsen zu Georg, als ich den Hecht wieder in die Freiheit entlasse. Vielleicht erfüllt sich mein Wunsch ja schon morgen, dann nämlich wollen wir es gezielt auf die kampfstarken Räuber des Erne versuchen.

Es ist 7 Uhr, als wir aus dem kleinen Hafen der „Carrick-Craft-Bootsflotte“ in Tully auslaufen. Allein unser Dieselmotor rattert in der morgendlichen Idylle, die ein traumhafter Sonnenaufgang magisch unterstreicht.

Schon nach wenigen Minuten verblasst das Ufer hinter uns, und saftig grüne Inseln und Inselchen tauchen vor unserem Bug auf. Dank der Seekarte und einer ausreichenden Beschilderung auf dem Wasser des Lough Erne gelingt die Orientierung spielend. Bei einem frischen Kaffee entschließen wir uns schließlich, nach Enniskillen zu fahren. In der kleinen nordirischen Stadt können wir nämlich nicht nur unsere Lebensmittelvorräte aufstocken, sondern finden sicherlich auch den ein oder anderen aussichtsreichen Angelplatz.

Bereits nach gut zwei Stunden Fahrt durch die wunderschöne Wasserlandschaft taucht die erste Anlegestelle auf, die wir einstimmig zu unserer Basisstation für die nächsten Tage erklären. Die erste Köderfischration kaufen wir in einem kleinen Angelladen, dessen Besitzer uns gleich noch ein paar heiße Stellen zum Hechtangeln verrät. Jetzt kann es losgehen.

Voller Vorfreude geht es schnellen Schrittes zurück zum Boot, schwer be-

packt mit Lebensmitteln für uns und Rotaugen sowie Makrelen für die Hechte. Doch kaum haben wir den Steg betreten, da passiert es: Erst sind es nur dunkle Wolken am Horizont, doch schon wenig später gießt es wieder wie aus randvollen Eimern. Nichtsdestotrotz sitzen wir nach kurzer Zeit in unserem kleinen Beiboot. Regensicher verpackt, machen wir uns auf den Weg zu den irischen Hechten.

Weit kommen wir allerdings nicht, denn schon nach knapp 100 Metern taucht Georgs Schlepppose mit einem heftigen Ruck ab. Genau unter einer großen Straßenbrücke, die, noch in Sichtweite zu unserem Liegeplatz, den Erne überspannt, schlägt ein gut 90 Zentimeter langer Esox seine Zähne in Georgs geschleppte Makrele und sorgt nach einem beherzten Anschlag für einen sagenhaften Drill im prasselnden Regen.

Eine gute Stunde später klaffen mit einem Mal ungewohnte Löcher in den Wolkenbergen über uns. Der Regen lässt nach und auch unsere Stimmung

„Leinen los und volle Fahrt voraus!“



Fotos: Verfasser



Tasmanische Teufel: Mit diesen Ködern geht es am Lower Lough Erne auf die Brown-Trouts.

Direkt unter dem überhängenden Busch im Hintergrund nahm dieser Esox den toten Köderfisch.

VON TEUFELN UND HECHTEN

hellt sich spürbar auf, als Georg direkt vor einem Schilfgürtel erneut einen Hecht haken kann. Dieses Mal lässt sich der Fisch jedoch ungewohnt leicht zum Boot dirigieren.

Der Grund liegt schon Sekunden später in Georgs Händen: Ein vielleicht 30 Zentimeter lan-

ges Hechtlein hatte die halbe Makrele attackiert und sich dabei mit den Zähnen im Stahlvorfach verfangen.

Ein wirklich kurioser Fang, den wir beim abendlichen Pub-Besuch mit einem kühlen Guinness feiern. Cheers!



Reise-Check

✓ Reiseveranstalter:

Kingfisher-Angelreisen, Pastor-Klein-Str. 17, Haus A, 56073 Koblenz, Tel. 0261/915540, Fax 0261/9155420, E-Mail: info@kingfisher.de, Internet: www.kingfisher-reisen.de

✓ **Anreise:** Am bequemsten mit dem Flieger nach Dublin. Von dort aus geht es per Transfer in rund drei Stunden direkt nach Tully Bay, wo Sie Ihr Boot in Empfang nehmen können.

✓ **Charterboote:** In Tully hat die Reederei „Carrick Craft“ einen eigenen kleinen Hafen. Die Yachten und Hausboote sind sehr gepflegt und sehr sauber. Die Handhabung der vorhandenen Boote ist zwar einfach, das manchmal tückische Wetter auf dem riesigen Lower Lough Erne darf aber dennoch nicht unterschätzt werden. Nach einer Einweisung in das vorhandene Kartenmaterial und einer kurzen Übungsfahrt sollten aber auch Charteranfänger die notwendigen Manöver beherrschen können. Eine Vollkaskoversicherung, die Sie an der Rezeption erhalten, ist

dennoch ratsam. Kosten: rund 60 Euro. Ein Bootsführerschein ist nicht erforderlich. Mindestalter: 21 Jahre. Mindestbelegung: Zwei Erwachsene.

✓ **Beiboot:** Bei der Buchung Ihrer Reise sollten Sie unbedingt ein Beiboot mit Außenborder bestellen. Damit ist man sehr flexibel, und das Angeln macht mehr Spaß. Rutenhalter sind leider nicht vorhanden und sollten mitgebracht werden.

✓ **Guiding:** Martin O'Shea können wir als Guide nur empfehlen. Gerade, wenn Sie es auf die Forellen abgesehen haben, wird er Sie zum Fisch führen. Weitere Informationen erhalten Sie beim Veranstalter.

✓ **Tipps:** Mit Ihren Reiseunterlagen erhalten Sie ein spezielles Faxformular. Damit können Sie sich Lebensmittel bestellen, die Sie beim Einchecken an der Rezeption erhalten. So brauchen Sie einerseits keine Nahrungsmittel mit ins Flugzeug nehmen und andererseits an ihrem ersten Abend nicht hungrig in die Koje. Ein wirklich toller Service.

„THE BIG ONE“!

GPS:

Neu: Lowrance iFinder Go2

- verbesserte Version: nur 94,50 €

Lowrance iFinder H20

- das Top Modell: nur 249,00 €

100% wasserdicht + inkl. 12-Volt-Adapter

+ schnellster Kartenaufbau

Technostrat

Karpfen-, Waller- und Spinnfischboote

12 Jahre Garantie auf den kompletten Rumpf inkl. Seitenwände!

Neu: Alle Boote mit beidseitigem Kabelaufbau!

Catcher 4,80 M 2839,00 € • Gleitfahrt ab 9,8 PS

Catcher 4,95 M 3749,00 € • mit 10 cm höherer Bordwand

• noch größere Stauraumkästen • Langschaft erforderlich

Catcher 5,30 M 5300,00 € • 70 cm Bordwandhöhe • Raumwunder

• Packesel • bis 90 PS motorsierbar • auch mit Stauraumkästen lieferbar!

• Zubehör: Honda Motoren, Boots Rod Pods, Rutenhalter, etc...

Probefahrt nach Absprache • Paketpreise: Boot + Motor + Trailer + Personning

Mehr Infos auf: www.carp-gps.com inkl. gratis Downloadvideos



4,95 M



5,30 M

Authentische Filme (DVD's) über unsere BIG Trips!

Karpfengeln mit Klaus Schneiderhan & max nollert:

135 Karpfen in 10 Tagen: nur 17,50 €

Wallerangeln mit Rüdiger Wülpert & max nollert:

63 Waller bis 70 kg in 10 Tagen: nur 18,50 €

NEU: Abenteuer Karpfen und Waller in Europa

2 Jahre auf einer Doppel-DVD - max nollert, Stefan Seuß, Andreas Scherf...

• 188 Min. • 15 Filme • Karpfen bis 32,3 Kilo • Waller bis 70 kg • Nachvertont

• Bonustracks: Rutenbau bei North Western • Bootsbau bei Technostrat u.v.m.

NEU: max nollert® Karpfenruten von North Western: Ab 239,00 €

Reine Kohlefaser • edles Design • höchster Anspruch • die leichtesten Ruten

• Fuji Komponenten: Rollenhalter & Ringe • Aktion: Progressiv Compound Taper



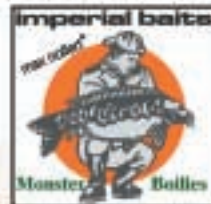
imperial baits

Rekordfische verstärkt nur auf Cartrack Boilies!

Jetzt auch der japanische Rekordkarpfen 2006 auf Cartrack Cream Boilie



Andreas Scherf: 32,3 kg!



Chris Ackermann: 31,8 kg!

Für Endverbraucher:

www.carp-gps.com oder

06541 818500

• 2 kg 20,50 €, 5 kg 48,50 €,

10 kg 95,00 €

NEU: Cartrack Flavour

& Flying Hookbaits

„Weniger füttern
- mehr fangen!“



Klaus Schneiderhan: 31,9 kg!

4x
über
30 kg!



Cassien - Bavana: 32 kg!

...Qualität ist beweisbar!

www.imperial-baits.com • Tel: 06541 818500

Ameißen Vertrieb - fordern Sie den Katalog an!